

Kreativität und Originalität

Vom Inneren zum Äusseren und zurück

Ludger Philips

Text zur Video-Präsentation: <https://youtu.be/u7DiCCxgyv4>

Bei diesem Vortrag werdet ihr einen Einblick in verschiedene Aspekte von Kreativität und Originalität bekommen.

Es ist die überarbeitete Version einer Präsentation, die in der Vortragsreihe der deutschsprachigen Gemeinschaft des World Teacher Trust gehalten wurde.

Ich spreche über Erfahrungen beim kreativen Prozess am Beispiel der Entstehung eines meiner Bilder. Aus inneren Erfahrungen und Prozessen werden äussere Kunst und damit auch Produkte. Diese durch die kreative Tätigkeit entstandenen Produkte – zum Beispiel Bilder - gewinnen ein Eigenleben, das wiederum auch etwas mit uns macht.

Ich beschreibe beim Vortrag grundlegende Erfahrungen. Es sind eigentlich nicht persönliche Erfahrungen, auch wenn ich sie als meine Erfahrungen schildere. Wahrscheinlich kennt ihr sie in ähnlicher Form auch.

Der Ursprung im Inneren

Der Untertitel des Vortrags lautet „Vom Inneren zum Äusseren und zurück“. Der Ursprung ist im Inneren.

Der erste Teil des Vortrags gibt Einblick in innere Prozesse der künstlerischen Arbeit und der zweite Teil zeigt, was dadurch im Äusseren entstanden ist. Um wieder zum Inneren zu führen, werden wir im dritten Teil zum Schluss einige ausgewählte Bilder betrachten – vielleicht erlebt ihr dadurch, wie die Gemälde helfen können, uns in die subtilen Welten zurückzuführen.

Die im ersten Teil des Vortrags verwendeten Bildelemente wurden beim Entstehungsprozess des Bildes "Jungfrau - Ydun schenkt die Äpfel der Unsterblichkeit" verwendet. Ydun ist eine nordische Göttin, doch das Prinzip, welches sie repräsentiert, ist etwas Universales.

Gesellschaftliche Aspekte von Kreativität

Alles Forschen und Suchen nach Lösungen für Probleme benötigt ein kreatives Denken. Besonders die Zunahme rätselhafter Krankheiten und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft wie die aktuelle Pandemie fordert den Menschen heraus, höchst kreativ und erfinderisch zu sein.

Eigentlich sollte in den Schulen kreatives Denken gefördert werden. Untersuchungen zeigen jedoch, dass die Lehrpersonen die weniger kreativen Kinder bevorzugen, da kreative Kinder Regeln brechen, sobald sie sie gelernt haben. Sie sind unangepasst und unkonventionell, kurzum originell.

Wir bevorzugen Gleichbleibendes und Berechenbares vor Neuartigem und Veränderndem. Diesen Effekt, etwas Gleichartiges zu wählen, findet man auch in Politik, Wirtschaft und Forschung. Aber dies tötet das kreative Potential ab. Die Energien des Wassermannzeitalters beschleunigen jedoch sehr plötzliche und extreme Veränderungen. Wir müssen offen sein für alle Möglichkeiten.

Wirtschaftsgut und Produktcharakter

Kreativität und Originalität hängen eng zusammen. Heute wird Kreativität vor allem benutzt, um Produkte in der Kunst, der Mode, der Kommunikations- und Werbebranche sowie in der Unterhaltungsindustrie herzustellen. Die Produkte und Angebote heute müssen originell und trendy sein.

Wer sich originell auf YouTube oder Instagram präsentiert, kann sich gut vermarkten. Kreativität und Originalität sind so ein Wirtschaftsgut, das sich am finanziellen Erfolg misst. Die Preise für die Werke von Künstlern gelten als Zeichen für deren Wert.

Die jüngste Phase dieser Welle sind die "Non-fungible Token" (NFT), d.h., in einer Blockchain gespeicherte „nicht ersetzbare“ kryptografische Schlüssel. Der Verkauf digitaler Kunstwerke mit solch einer einzigartigen elektronischen Signatur als Eigentumsnachweis wird zu unglaublichen Auktionspreisen verkauft - ist das ein Zeichen für den hohen Wert dieser Kunst oder für eine hochgradige Form der Illusion rund um den Drang nach Besitz?

Die Manager des „Kreativitätsbetriebs“ werden „Chief Creative Officers“ – Chefs der Kreativabteilungen genannt. Auch wenn man es nicht offen so benennt: Die Tätigkeiten der Kreativbranchen sind stark von den Triebkräften des Massenbewusstseins getrieben: Streben nach Glanz und Ruhm durch Macht, Geld, Einfluss und auch sexueller Attraktivität. Solche Motive weisen nicht den Weg nach innen, zu den wahren Quellen von Kreativität und Originalität.

Spiritualität in Kunst und Film

Kreativität als Ausdruck von Spiritualität oder auch zum Ausdrücken von subtilen Realitäten gibt es bei vielen Künstlern, aber auch bei andere Menschen. Sie stossen in die subtilen Bereiche vor und lassen sich für ihre Werke davon inspirieren.

Einer der grossen zeitgenössischen Künstler, der Isländer Ólafur Elíasson, hat in Berlin ein Studio, in dem Menschen verschiedenster Berufe zusammenarbeiten, so dass eine konzentrierte kollektive Kreativität entsteht. Dabei versucht Elíasson, die menschliche Selbstbezogenheit zu hinterfragen. Er liess zum Beispiel für die vor kurzem stattgefundene Ausstellung mit dem Titel „Life“ (Leben) die Fenster des Schweizer Museums „Fondation Beyeler“ entfernen, um Bäume, Pflanzen und Tiere mit einzubeziehen. Die Trennung zwischen Mensch und Natur solle überwunden werden. Elíasson wurde übrigens 1967 im Zeichen Wassermann geboren und bringt originelles und neuartiges Denken und Handeln in die Kunst ein.

Auch Hollywood bringt oft subtile Realitäten auf die Leinwand und sensibilisiert so die Massen für spirituelle Themen. Denken wir an den Science-Fiction Film „Avatar“ von James Cameron. Wenn jedoch Show und Aktivismus im Vordergrund stehen, verstellt dies den Weg nach innen. Der Ursprung von Kreativität und Originalität bleibt hinter den Erscheinungsformen verborgen.

Die Quelle jedes schöpferischen Prozesses

Der Zugang öffnet sich uns erst, wenn wir still werden und tief nach innen schauen. Worte können die tiefere Realität nur andeuten; was zählt, ist die Erfahrung. Ohne diese Erfahrung sind die Worte darüber leer. Auch im Augenblick sprechen wir über Erfahrung. Dies allein bringt uns nicht zu den Quellen des schöpferischen Prozesses. Durch Lesen und Sprechen über Kreativität werden wir nicht kreativ. Reden über Kunst macht keinen zum Künstler. Aber wir können versuchen, den kreativen Prozess zu verstehen.

Genauso ist es bei der Spiritualität. Nicht durch Zuhören, Lesen oder Reden, sondern nur durch ausdauerndes, rhythmisches Üben gelangen wir in die tieferen Ebenen unseres Wesens. Sie sind die Quelle jedes schöpferischen Prozesses. Den Weg dahin können wir durch die Weisheitslehren und das Vorbild der echten spirituellen Lehrer verstehen.

Auch bevor wir die Quelle des schöpferischen Prozesses bewusst erleben, können wir uns ihr durch Ausrichten und Visualisieren nähern. Wenn ich im Folgenden von meinen Erfahrungen spreche, ist es nicht etwas Persönliches; ich benutze meine Erfahrungen, um euch innere kreative Prozesse zu erklären.

Die Verbindung hier im Bild von Galaxie und Herbstlaub deutet das Herabkommen der Seele zur Erde an. Ich bezog mich auf Ydun als Jungfrau, und Jungfrau ist ein Erdzeichen.

Visualisieren

Ich habe über die Jahre bei der Arbeit mit Bildern das Wirken der Quelle des schöpferischen Prozesses beobachtet und wie durch den Vorgang der Visualisierung eine Verbindung zu den subtilen Dimensionen hergestellt wird. Visualisieren und rhythmisches Arbeiten sind Kernelemente, um aus dieser Quelle Impulse für die kreative Arbeit empfangen zu können.

Freunde sagten mir, sie könnten nichts visualisieren und wüssten nicht, wie sie sich etwas vorstellen sollten. Meister Morya schlägt dazu vor, wenn wir uns nichts vorstellen können, dann können wir wenigstens versuchen, etwas zu erraten, wie es sein könnte. So können wir langsam Visualisierung lernen und aus der Visualisierung entwickeln wir dann Vision. Wenn wir versuchen, uns etwas vorzustellen, was wir noch nicht sehen können, schulen wir unser Denken darin.

Als Beispiel: Schaut auf das Bild und versucht zu erraten, wie es im nächsten Schritt aussehen könnte.

Das Sein – ein erfinderisches Wesen

Das, was in diesem Bild hier wie eine Flamme aussieht, ist gestaltet mit dem Kristall, den wir zuvor sahen.

Das Sein ist ein erfinderisches Wesen. Natürlich ist es spirituell nicht korrekt, dem absoluten Sein eine solche Qualität zuzuschreiben. Eigentlich müsste ich „das Seiende“ sagen. Aber lassen wir es der Einfachheit halber einmal so.

Das Sein bringt immer wieder neu Leben und damit Kreativität hervor. Das Sein ist kreativ. Wir sehen seine Kreativität in der Schönheit einer Rose, in der Majestät eines Sonnenuntergangs, in der faszinierenden Struktur eines Kristalls.

Diese aktiven Wirkkräfte sind auch in jedem von uns. Sie manifestieren sich durch uns, wenn wir mitwirken und durch unser Tun etwas zur Entfaltung und Schönheit des grösseren Ganzen beitragen. Handlungen guten Willens, mit Achtsamkeit und Liebe ausgeführt, manifestieren Kreativität auf schöne und immer wieder originelle Weise.

Offen für das Unerwartete

Wenn ich mit den Bildern arbeite, ist es von grösster Bedeutung, dass ich für Unerwartetes offen bin und spüre, was es mir im momentanen Prozess sagen will. Ich bleibe stecken, wenn ich nicht empfänglich bin für das, was sich manifestieren will. Wenn ich Konzepte im Kopf habe, wie es sein sollte, erstarrt rasch der lebendige Fluss, auch wenn ich es oft nicht gleich merke. Ich merke es vielleicht dadurch, dass eine Struktur im Bild sich wiederholt. Die Frische der Energie verschwindet in mir. Meine Konzentration lässt nach und ich werde müde. Wenn sich das Bewusstsein zurückzieht, kristallisiert sich das Denken. Sobald etwas zur Routine wird, endet die Originalität.

Dann lasse ich die Arbeit einen Moment liegen, mache einen kurzen Schlaf oder mache erst am nächsten Tag weiter. Oft kommen am nächsten Morgen während der Yoga Asanas oder der Meditation überraschende Gedanken, wie das Bild fortgesetzt werden kann. Durch das Ruhenlassen ist auch das Denken zur Ruhe gekommen, und aus dem inneren Kern kann sich frisch der nächste Schritt entfalten.

Eine Haltung des Anbietens

Ich blieb im kreativen Prozess stecken.

Wenn ich in einem kreativen Prozess richtig steckenbleibe und nicht mehr weiter weiss, mache ich mir bewusst, dass diese Bilder nicht wirklich meine Bilder sind, sondern sie durch mich in Erscheinung treten wollen. Ich biete mich wieder bewusst für die Mitarbeit mit dem Plan für das Erschaffen des Bildes an. Dann kommt meist kurz darauf etwas neu, frisch und irgendwie überraschend herein.

Als ich an dem Bild arbeitete, sah ich in meiner Materialsammlung plötzlich diese Statue von Ydun aus dem Jahre 1858, von Herman Wilhelm Bissen, einem dänischen Künstler, und wusste, Ydun wird im Zentrum des nächsten Bildes stehen.

In der nordischen Mythologie ist Ydun eine Göttin der Unsterblichkeit. Sie hütet die goldenen Äpfel, die den Göttern wieder die verlorene ewige Jugend und Unsterblichkeit schenken. Wir sind diese Götter, die mit den materiellen Körpern unsere ewige Jugend verloren haben und wir sind fähig, sie durch die Rückkehr zum Geistigen wiederzufinden.

Ich spüre, der Prozess der Entstehung und auch das Bild gehören nicht mir. Ich helfe aber mit, das Bild in Erscheinung treten zu lassen. Ich empfangen, ich erschaffe nicht. Daher signiere ich auch keines der Bilder direkt – der Konvention halber auf der Rückseite.

Ich biete den Prozess der Arbeit mit den Bildern immer dem Göttlichen an. Die innere Haltung des Anbietens ist von höchster Bedeutung. Ich frage immer zu Beginn der inneren Vorbereitung auf das nächste Bild, ob ich weiterarbeiten soll oder ob nun Schluss ist. Ich lausche, und dann ist da die Antwort, die Gewissheit, wie eine stille Stimme, dass es weitergeht, dass es nicht für mich ist, sondern zur Inspiration der Menschen, die das Bild einmal sehen werden. Und dass etwas Neues und Wunderschönes sich entfalten wird, wie eine neue Blüte.

Dies ist wie das Empfangen des subtilen Impulses, der da ist, lange bevor sich irgendetwas innerlich zu konkretisieren beginnt. Es ist nicht ein Bild, es ist eher ein Energiezentrum. Es leitet mich und gibt mir Gewissheit, um sicher zu sein, dass ein neues Bild in der nächsten Zeit kommen wird. Es ist kein Glaube, es ist auch keine Vision, aber es drängt mich ständig an zur Suche.

Innere Schwangerschaft

Danach braucht es meist noch eine längere Vorbereitungszeit, bis die Umstände stimmen und es etwas Raum gibt in dem ständigen Strom der alltäglichen Arbeiten.

Diese Zeit der inneren Schwangerschaft ist meist von einer subtilen Unruhe gekennzeichnet. Etwas drängt in mir, aber ich kann es nicht genau ausdrücken. Ich sehe es nicht, ich weiss nicht, was es sein wird. Etwas will hervorkommen, aber ich weiss nicht genau wann und wie. Doch meist spüre ich das „wann“ sich nähern.

Diese Ungewissheit ist manchmal unangenehm. Ich frage oft: Kommt es diese Woche? – Nein, noch keine Zeit; anderes ist noch zu erledigen. – Nächste Woche?... Irgendwann weiss ich: Jetzt geht es los. Ich beginne, am Computer zu arbeiten.

Das, was sich durch das Material zeigt

Wenn ich innerlich wach und offen bin, fallen mir Dinge zu, werden mir eingegeben, – ich „sehe“ die Elemente auf mich zukommen, die ich für den kreativen Prozess benötige. Es ist nicht das Material, was wesentlich ist, auch wenn es für die Arbeit erforderlich ist. Es ist das, was sich durch das Material zeigt.

Es ist ein alchemistischer Transformationsprozess, wo die Elemente in das Ganze des neuen Bildes aufgehen.

Im Entstehungsprozess kommt das Bild aus dem Ursprung von Kreativität und es ist so etwas Schönes und Heiliges.

Während ich in den 80er Jahren mit verschiedenen Materialien und Formaten experimentierte, möchte ich jetzt mit möglichst wenig physischem Material arbeiten und verwende immer die gleiche Formatstruktur in verschiedenen Grössen.

Die Materie wird leichter

Nach einer langen Pause von 19 Jahren, in der ich nichts mehr malen konnte, und in der Zeit einer intensiven Krise, öffnete sich 2009 wieder das Tor zur inneren Kreativität.

Die ersten Versuche knüpften bei der alten Arbeitsweise an, die ich bis 1990 gewählt hatte. Doch es befriedigte mich nicht mehr. Die Bilder mussten leichter werden und auch weniger Raum einnehmen. Im Wassermannzeitalter wird alle Materie leichter. Wassermann ist ein Luftzeichen.

Digitale Kunst faszinierte mich schon in ihren Anfangszeiten, in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts, doch war das rein Digitale nicht mein Zugang. Aber Digitalität wurde für meine neue Phase des künstlerischen Ausdrucks zu einem zentralen Instrument. Ich verwende sie auf eine handwerkliche Weise.

Eine Mixtur aus Physischem und Ätherischem

Es entwickelte sich rasch der neue Stil, einer Mixtur aus Physischem und Ätherischem. Ich kombiniere Farbstifte und Aquarellpapier mit digitaler Bildbearbeitung, auch einem Scanner und Farbdrucker.

Auch wenn ich für die Arbeit verschiedene Foto-Elemente von Objekten, Farben, Personen und Natur verwende, so durchlaufen sie doch einen alchemistischen Transformationsprozess, wo die Elemente ihre Eigenart „aufgeben“. Z.B. wird ihre Farbe umgewandelt, ihre Formen verschmelzen mit anderen Formen und sie alle gehen in das Ganze des neuen Bildes auf.

Es gibt dabei verschiedene Filterungsprozesse – das Zusammenstellen der Formen in Photoshop, das Ausdrucken und Bearbeiten auf Papier, das Einscannen dieses Zwischen-Bildes, das weitere Bearbeiten und Bereinigen mit dem Computer, das Modulieren der Ausdrücke, bis die Details „richtig“ erscheinen, und zu „leuchten und strahlen“ beginnen.

Dieses Bild hier ist die finale Form. Wir werden noch Details der Entstehung und Erscheinung des Leuchtens und Strahlens sehen.

Die Ankunft eines Geschenks

Auch wenn ich Schritt für Schritt beim Entstehungsprozess der neuen Bilder dabei bin, da es durch mich geschieht – ich beobachte seit vielen Jahren im Detail, wie „ETWAS“ aus der Quelle hervorkommt, das zuvor nicht da war – bleibt es für mich immer überraschend, was und wie es hervorkommt. Es ist wie die Ankunft eines Geschenks.

Das Bild kommt aus dem Ursprung von Kreativität und es ist so etwas Schönes und Heiliges. Alle meine Bilder sind daher ihrem Wesen nach sakral. Ich nenne sie „Bilder der Synthese“.

Nie völlig neu, doch keine Wiederholung

Das Kreative ist nie völlig neu – selbst eine neue Schöpfung geht aus den Saaten einer vorhergehenden Schöpfung hervor. Und doch ist sie keine Wiederholung, sondern enthält etwas Frisches. Sonst wäre die Schöpfung nur eine „ewige Wiederkehr des Gleichen“. So ist es auch beim Entstehen von neuen Bildern.

Das Erstellen der Bilder ist Teil meiner spirituellen Disziplin. Die Bilder entstehen in diesem Prozess. Ich bezeichne mich nicht als Künstler oder Maler. Es ist besser, sich nicht zu definieren und sich in den damit verbundenen Begriffen zu verstricken.

Die Arbeit für die Entstehung der Bilder ist nur ein kleiner Teil meiner Aktivitäten. Ich habe die Malerei nie zu meinem Lebensunterhalt gemacht.

(Wechsel Folie)

Ich mache nun seit 12 Jahren jeden Monat ein Bild, das die spirituelle Essenz eines jeden der 12 Tierkreiszeichen darstellt. Es ist eine rhythmische Arbeit. Kein Bild ist die Wiederholung eines früheren, auch wenn gewisse Motive verwandelt neu auftauchen. Es ist immer etwas Frisches, und es ist ein Ritual.

Die Symbolsprache der spirituellen Astrologie

Die meisten meiner Bilder, die seit 2009 entstanden sind, schöpfen aus der Symbolsprache der spirituellen Astrologie, wie sie von Meister EK (Dr. Ekkirala Krishnamacharya) und Meister KPK (Dr. K. Parvathi Kumar) gegeben wurden. Besonders aus dem Buch von Meister EK über Spirituelle Astrologie, das sehr tief ist: ich lese jeweils als Vorbereitung auf ein Bild das Kapitel zu dem entsprechenden Tierkreiszeichen.

Es ist aber kein „Abmalen“ dieses Zeichens in Symbolsprache. Es drückt sich eine neue Vision aus, die jedoch im Einklang mit den Elementen der gegebenen Symbolsprache ist.

Verifizieren der Bildaussage

Nach Beenden eines Bildes suche ich jeweils einen Textausschnitt aus den Weisheitslehren, der der Bedeutung des neuen Bildes entspricht. Es ist wie eine Verifizierung der Bildaussage mit einem Aspekt der Weisheitslehren. Text und Bild werden dann im „Vaisakhbrief“, einem monatlichen Magazin des World Teacher Trust, publiziert sowie im „Mond-Boten“, meinem monatlichen Newsletter, der auf der Good-Will Website, www.good-will.ch, erscheint.

Ich stellte jedoch fest, dass viele Personen, denen ich ein Bild zeigte, es nicht verstanden. Menschen, die nicht tief mit den Weisheitslehren und der spirituellen Astrologie vertraut waren, fühlten sich zwar von den intensiven, klaren Farben angesprochen, die Bildaussage blieb ihnen aber rätselhaft.

Das Foto hier links zeigt den Zwischenschritt der Bearbeitung der ausgedruckten Rohfassung des Bildes.

Der Schlüssel zum Bild

Ich erkannte: zu jedem Bild gehört auch ein Schlüssel, mit dem die Betrachter die Bedeutung erschliessen können – sonst fehlt ihnen der Zugang zu einer wichtigen Dimension, die in die tieferen Bereiche des Verstehens führen kann.

Deshalb verfasse ich immer einen Text, in dem ich die Entstehung des Bildes beschreibe und die Symbolelemente erkläre. Ich muss jedes Mal noch genau nachdenken, wie der Kern der Botschaft kurz und leicht verständlich beschrieben werden kann, damit der Schlüssel zugänglich und auch brauchbar wird. Um ihn möglichst weit zugänglich zu machen, wird der Text in drei weitere Sprachen übersetzt.

Beginn der Reise in die Welt

Kurz nach dem Entstehen von Bild und Text publiziere ich sie auf der Website für meine Bilder, www.ludgerphilips.org. Später, zu Beginn des entsprechenden Monats, erscheinen sie auch in meinem Blog sowie auf zwei Social Media-Plattformen. So beginnt das neu geborene Bild dann seine Reise in die Welt.

Das Bild hier zeigt einen Detailausschnitt von meiner Website mit Bild und Bildbeschreibung sowie dem Motto und dem Signet für die Bilder – die stilisierte Welle des Lebens und die darüber aufgehende Sonne.

Hier schliesst die Phase der inneren Prozesse bei der künstlerischen Arbeit. Wir betrachten nun im zweiten Teil das Eigenleben der Bilder, was durch sie an äusseren Wirkungen entstanden ist.

Kreativität, Selbst-Marketing, Ausstellung

Wir sprachen zu Beginn über Kreativität und Originalität, auch in Bezug auf die Werbebranche und den Kunstmarkt.

Meister Kumar sagte mir 2014, ich solle kein Marketing für die Bilder machen, sondern die Dinge auf mich zukommen lassen. Wenn andere es möchten, könnten sie für eine Vermarktung sorgen. Es war für mich ein wichtiger Hinweis. Ich halte die Bilder weitgehend aus dem Wirtschaftsbereich heraus.

Die Bilder wurden ein paar Mal an Seminaren gezeigt und nur ein Mal in der Öffentlichkeit ausgestellt, 2015-16 für 6 Monate in Berlin. Es gab viel Arbeit und Kosten und für mich keine sichtbare Wirkung.

Auf dem Foto hier sind einige der Bilder beim Aufbau der Ausstellung in Berlin zu sehen.

Physische oder virtuelle Kunst?

Ich fragte mich: „Ist die physische Form noch zeitgemäss für diese Bilder?“ Materie ist schwer und schwerfällig, und das Aufbewahren der Gemälde benötigt auch Platz.

Doch mehrere Ereignisse zeigten mir, dass die physischen Bilder einen Wert haben, um Menschen vertieft durch Schönheit spirituell zu inspirieren.

Mein spiritueller Lehrer, Meister Kumar, ermutigte und unterstützte mich sehr zu diesen Gemälden, einem visuellen Ausdruck der Weisheitslehren.

Das Foto hier zeigt, wie Sri Kumar im Januar 2020 das Fotobuch „Spiritual Astrology Paintings“ (Bilder zur spirituellen Astrologie) bei der Guru Puja Feier in Simhachalam, Indien, präsentiert, beim Programm zur spirituellen Fusion von Ost und West.

Im Hintergrund sieht man das Bild seines spirituellen Lehrers, Meister EK (Ekkirala Krishnamacharya) und links oben das Bild von Meister Morya.

Kopie? Original!

Die digitalen Bilder können sich beliebig oft vervielfachen. Ich betrachte alle als original, da sie alle aus der einen Quelle der Kreativität und Originalität kommen.

Ich habe nie Preise für die Bilder gesetzt, sondern überlasse es den Menschen, wie sie damit umgehen wollen. Kein Geld zu verlangen bedeutet nicht, dass die Bilder "wertlos" sind.

Ich veröffentliche die Bilder zum freien Download, auch in hoher Auflösung. Die Bilder können dann in jede Richtung gehen, die sie wollen. Ich lasse sie frei.

Das Bild hier zeigt das 2020 erstellte Fotobuch zum Jubiläum von „10 Jahre Bilder der Synthese“. Das Buch ist in digitaler Form verfügbar.

Der Weg der Bilder

Die Bilder sind schon in viele Richtungen auf dem Globus gegangen, publiziert und reproduziert von vielen Menschen. Ab und zu sehe ich eins auf einer Website, in Videos, in Präsentationen.

Dieses Bild hier haben Bekannten selbst auf Leinwand drucken lassen. Es hängt in ihrem Haus in der Nähe von Barcelona und heisst „Wassermann – Die Zwillingsgötter und das Herabströmen kosmischer Energien“, ich sah es bei einem Besuch.

(Wechsel Folie)

Das Foto hier zeigt Bilder auf einer Website in Argentinien, mit Foto und Text von der Website ludgerphilips.org. Ich erfuhr davon, als die argentinische Seite fertiggestellt war.

Bilder in Bewegung

Die Bilder sind sogar in Bewegung geraten:

Ein Filmmacher aus Buenos Aires fühlte sich so durch sie inspiriert, dass in Zusammenarbeit mit ihm und den Bildern bis 2020 29 Videoclips entstanden ist.

Mögen die Bilder und Videos ein kleines, lichtvolles Gegengewicht zu anderen heutigen Tendenzen sein, auch in der Kunst.

Es ist ein schönes, leichtes Gefühl.

Zurück in die subtilen Welten

In dem nun folgenden dritten Teil geht es zurück nach innen, zurück in die subtilen Welten, zu denen uns die Bilder führen können, wenn wir sie auf uns wirken lassen.

Wir werden acht Bilder betrachten. Ich habe Motive aus verschiedenen Bereichen ausgewählt. Ich werde bei der Betrachtung kurz die Themen ansprechen und eine Beschreibung des Bildes geben.

Das Foto hier bildet eine Überleitung vom vorherigen Teil. Es zeigt ein Gemälde, das im Garten einer Dame aus Belgien steht. Sie ist Mitte 80 und liebt Schönheit als Ausdruck von Spiritualität. Sie fühlte sich von den Bildern sehr angesprochen und liess mit viel Aufwand einige drucken und auch wetterfest auf Aluminium fixieren, um sie draussen aufstellen zu können.

Waage – Geburt der neuen Erde

Das Bild von Juni 2012 heisst: „Waage – Geburt der neuen Erde“. Es zeigt in einer symbolischen Bildsprache einen äusseren und zugleich inneren Prozess. Es ist aber nicht die Vision einer Zukunft der Erde. Die neue Erde ist in uns. Die Waage hat mit der maximalen Entfaltung der Objektivität zu tun, und diese Welt kollabiert, wenn das innere Fundament sich ändert.

Oben im Bild sieht man eine Skyline - hell erleuchtete Hochhäuser auf einem brennenden Grund, der am Zusammenfallen ist. Unten bildet sich ein neuer Globus aus strahlenden ätherischen Blumen in einem Feld von tiefem Blau. Eine Gruppe Engel betrachtet die Schönheit mit verzückter Aufmerksamkeit.

Das Bild kam 2012 zu mir, als ich gerade nach 21 Jahren die Kündigung bei meiner letzten Arbeitsstelle erhielt. Ich fühlte mich frei, nach einer sehr turbulenten Zeit. Ich sah die alten Strukturen zusammenfallen, und zugleich spürte ich die keimende Saat des Neuen, das jedoch noch nicht manifest ist.

Fische - Blume der Zeitzyklen

Das zweite Bild, „Fische - Blume der Zeitzyklen“, vom November 2017, zeigt eine kosmologische Bewegung.

In der Schöpfung gibt es eine zyklische Bewegung der Zeit. Sie ist wie das Wachstum eines Baums, der neue Samen hervorbringt. Die Weisheitslehren erklären, dass es kein Ende der Existenz gibt. Wenn sich eine physische Form auflöst, endet sie nicht, sondern existiert auf subtilen Ebenen weiter. Mit sieben kosmischen Pulsierungen steigt die Schöpfung herab und steigt wieder empor. Aus innersten Sphären kommt sie in die Objektivität herab, und nach einer Weile ändert sich die Richtung und es gibt wieder einen Aufstieg über subtile und kausale Zustände zum absoluten Zustand. So ist unsere Erde Teil einer Kette von sieben Globen. Es gibt Erden im Werden in drei vorangehenden Zuständen, und während wir uns auf dieser Erde im vierten Zustand befinden, gibt es Erden im Rückgang in drei nachfolgenden Zuständen.

Ich illustrierte diese grosse Pulsierung mit dem Kreis der Schlange, die in ihren Schwanz beisst, einem Symbol der ewigen Bewegung der Zeit. Ich gestaltete drei halbtransparente Globen auf dem absteigenden Bogen und drei Globen auf dem aufsteigenden Bogen mit einer Sichel der gegenwärtigen Erde im Zentrum. Ich transformierte ein Foto von den Zahnrädern einer alten Taschenuhr und stellte sie in eine wüstenähnliche Umgebung als Symbol der langsamen Bewegung der Zeit. Aus ihrem Zentrum wächst eine Brahma Kamala-Blume hervor, einer irdischen Kopie einer himmlischen Blume, die in grossen Höhen im Himalaya wächst, Symbol der sublimen Entfaltung der Natur.

Es gibt noch weitere Bilder zu diesen grossen Zeitzyklen, sie sind auf meiner Webseite zu finden.

Widder - Die Sonne schneidet den Äquator von Mutter Erde

Das dritte Bild, „Widder – Die Sonne schneidet den Äquator von Mutter Erde“, von Dezember 2019, gibt die Betrachtungsweise der Erde in der uralten Wissenschaft der Überlagerung, die von den östlichen Weisen Nyasa Vidya genannt wird.

Dabei stellen sie sich vor, dass sie die ganze Erde durchdringen. Sie meditieren über den Nordpol in ihrem Herzzentrum, den Südpol in ihrem Basiszentrum, den Äquator in ihrem Solarplexus und den Himalaya in ihrem Herzen. Sie studieren innerlich die Energien, die die Erde umströmen, und sie verwenden sie, um die Zentren entlang der Wirbelsäule zu reinigen und die Gedanken von persönlichen Einflüssen freizumachen.

So können Entsprechungen zwischen den Teilen des Körpers und den Planeten, den Sonnenzeichen oder den Ebenen des Bewusstseins hergestellt werden. Wenn wir uns vollkommen auf ein grösseres System ausrichten, gleichen sich die Energien unseres Systems an das grössere System an. Ungeordnetes wird neu geordnet, so dass wir strahlend und magnetisch werden.

Die Darstellung zeigt nun aus einer inneren Perspektive, wie die Sonne auf ihrer scheinbaren Reise von Süden nach Norden den Äquator bei der Frühlings-Tagundnachtgleiche überquert. Das ist der Beginn des Widders, der Beginn eines neuen Zyklus.

Das Bild zeigt Mutter Erde innerhalb des Globus sitzend, und die Sonne an ihrem Nabel schneidet die Äquatorebene. Im Inneren entspricht der Äquator dem Nabelzentrum. Oben und unten sind die beiden Wendekreise. Bei ihrem Herzen liegt als Brustjuwel die Form Indiens und der Himalaya. Der Nordpol ist oben auf ihrem Kopf.

In der linken oberen Ecke sieht man Mars, den Herrscher über den Widder, und in der rechten Ecke das Sternbild Widder.

Krebs: Der Abstieg des Sonnenengels in den Körper

Das vierte Bild, „Krebs: Der Abstieg des Sonnenengels in den Körper“ ist von Februar 2013. Es beschreibt den Vorgang der Schwangerschaft aus spiritueller Sicht.

Krebs ist das Zeichen der Rückkehr der Seele in einen physischen Körper und ist mit dem Prozess der Reinkarnation verbunden. Der Mond ist auch das Symbol der Fortpflanzung, die die Formen hervorbringt.

Oben im Bild sieht man den Mond und hinter ihm den Schein der Sonne. Zwei Engelsfiguren, Sonnenengel, beobachten den Abstieg einer Seele in den Embryo im Mutterschoss. Man erkennt den Embryo mit nach unten gerichtetem Kopf hinter der absteigenden Seele.

Ein anderer Name für die Seele, das ICH BIN, ist der Sonnenengel. Er ist der ewige Teil in Menschen, der im Zyklus der Evolution durch eine Reihe von Inkarnationen geht. Der Körper wird auch der lunare Engel genannt; er dient als Träger für den sich im Embryo inkarnierenden Sonnenengel.

(Für den rechten Engel wählte ich einen Auszug aus einem Gemälde von Edward Robert Hughes, für den linken ein Bild von Franz Dvorak; für den Embryo eine Zeichnung von William Hunter. Die Illustration des herabsteigenden Sonnenengels ist einem Bild von Ilmatar entnommen, dem jungfräulichen Geist der Luft, von Robert Wilhelm Ekman.)

Skorpion – Die dunkle Mutter und die Konsequenzen von Blindheit

Das fünfte Bild ist von August 2011. „Skorpion – Die dunkle Mutter und die Konsequenzen von Blindheit“ bildet einen Gegenpol zu einer „Wohlfühl-Esoterik“, die gerne die Augen vor dem Zustand des Planeten und den menschengemachten Katastrophen verschliesst. Spiritualität verlangt, dass wir die lichtvollen und die dunklen Seiten als Aspekte des einen Lebens betrachten.

Das Bild gibt einen spirituellen Blick auf eine Umweltkatastrophe, es ist aber auch ein Warnruf vor den Auswirkungen einer rücksichtslosen Ausbeutung von Mutter Erde. Wenn die Devas, die subtilen Intelligenzen, massiv gestört werden, hat dies katastrophale Konsequenzen.

Ich nahm ein Foto der brennenden Ölplattform Deepwater Horizon, die 2010 im Golf von Mexiko versunken ist, umgeben von Feuerlösch-Schiffen in ihrem vergeblichen Versuch, die Plattform vor dem Versinken zu retten. Es ist ein Symbol der menschlichen Arroganz, die die Natur ausbeutet und denkt, dass man den Konsequenzen ungeschoren entkommen kann.

Ich arrangierte ein Bild von Kali, das die dunkle und furchterfüllende Seite der Natur als Teil des Göttlichen darstellt. Die brennende Ölplattform wird eins mit dem Zorn der göttlichen Mutter, ein apokalyptisches Warnsignal der Zerstörung. Aber auch ein Symbol der eigenen dunklen, ungeläuterten Emotionen.

Ich habe noch weitere ähnliche Warnbilder gemalt.

Löwe – Gruppenbewusstsein. Gemeinsame Absicht

Das sechste Bild, von April 2020, lautet „Löwe – Gruppenbewusstsein. Gemeinsame Absicht“. Es schildert visuell den planetarischen Prozess der Höherentwicklung des Bewusstseins, an dem die Aspiranten und Jünger teilnehmen.

Löwe steht für die Geburt der Seele in das Gruppenbewusstsein. Sobald die Seele in uns erwacht, beginnen wir, im höheren Bewusstsein oder Gruppenbewusstsein zu leben. Es besteht kein Bedürfnis mehr, Abgrenzungen um uns aufzubauen, wie das ist 'meine Gruppe, deine Gruppe, seine Gruppe'. Es gibt nur eine Gruppe bestehend aus allen Lebewesen des Universums. Es ist eine Essenz, die in vielen Gruppen viele Namen bekommen hat. Es ist die Absicht der Hierarchie, die Menschheit aus ihren verfestigten Bindungen und wahrgenommenen Begrenzungen zu befreien, so dass sie an der grösseren Absicht mitarbeiten können – dem Plan der Entwicklung unseres Planeten.

Das Bild visualisiert die gemeinsame Ausrichtung der Gruppe auf die höhere Absicht. Für die Darstellung der Grossgruppe unten wurde ein Foto von einem Gruppenleben bei Mount Shasta, USA, dupliziert und gespiegelt. Darüber sind Bilder von Online-Gruppentreffen verschmolzen als Ausdruck der physischen und ätherischen Vernetzung. Eine Treppe leitet den Blick zu dem Globus im Hintergrund und dort zu Shamballa.

Shamballa ist der ätherische Wohnsitz von Sanat Kumara in der Wüste Gobi, wo die Absicht Gottes für unseren Planeten bekannt ist. Er ist der Regent des Planeten, angedeutet durch die Krone oben auf dem Globus. Links sieht man die Konstellation Löwe und rechts die Glyphe des Zeichens. Die Mittelachse wurde gebildet mit Hilfe des Fotos einer Galaxie. Sie erinnert daran, dass unser System Teil eines grösseren Systems und darauf ausgerichtet ist.

Widder – Planetenblüte

Das siebte Bild, von November 2017, lautet: „Widder – Planetenblüte“. Es ist die Visualisierung der zukünftigen Entfaltung der Erde zu einer wunderschönen Realität. Auch wenn ihr heutiger Zustand, menschengemacht, die Erde für viele Menschen und andere Lebewesen als ein Ort der Dunkelheit und des Leidens erscheinen lässt, ist es dennoch wichtig, all dies als Transformationsprozesse zu einem höheren Entwicklungsstadium zu erkennen, hin zu einem Zustand voller Schönheit.

Ich visualisierte die Erde im Inneren der Blütenblätter einer riesigen Blume. Dazu bearbeitete ich ein Foto einer Brahma Kamala-Blume (*Saussurea obvallata*, umgewandelt von einem Wikimedia-Foto von Sujay25), und liess sie wie eine Laterne leuchten. Ich schuf den bestirnten Hintergrund mit Hilfe der Stellarium-Software. Die Sterne sind wie Leuchtkäfer, die in der Dunkelheit eines magischen Gartens blinken.

Alle Sterne und die Planeten sind die physischen Körper grosser bewusster Wesenheiten, die sich selbst durch diese Formen ausdrücken. So wie wir uns in unseren Körpern inkarniert haben, um zu wachsen und Erfahrungen zu machen, leben auch diese sublimen Wesen in ihren planetarischen Globen und durchlaufen ihre Evolution auf einer kosmischen Skala. Und wie eine Blume wächst und sich entfaltet, um Saaten für zukünftige Blumen hervorzubringen, entfaltet sich auch unser Planet wie eine wunderschöne Blume und bereitet zukünftige Stadien des evolutionären Wachstums vor.

Fische – Alpha im Omega, Omega im Alpha

Das achte Bild, von November 2015, lautet: "Fische – Alpha im Omega, Omega im Alpha". Es schliesst nun unsere Betrachtungen ab und erhebt uns in kosmische Dimensionen des Inneren.

Die Fische werden als das Ende des Tierkreisjahres betrachtet, das zum nächsten Jahreszyklus überleitet, der mit der Frühlings-Tagundnachtgleiche beginnt. Für einen Menschen auf dem spirituellen Pfad sind die Fische der Anfang des Zyklus, da er sich in der Richtung zurück zum Ursprung bewegt. In der weltlichen Astrologie entsprechen die Fische den Füßen, während sie sich für den Jünger oberhalb des Kopfes befinden. Im Körper des Yogis stehen sie mit der Zirbeldrüse und der Hypophyse in Verbindung; sie helfen, das Licht der Höheren Brücke zu den kosmischen Bereichen des Bewusstseins zu erbauen. Dieses Licht ist der Ausdruck des ewigen JETZT, der Verschmelzung vom Anfang und Ende der Schöpfung.

Das Bild, das ich beim Meditieren über die Fische empfing, enthielt zwei Globen, die einander berühren, mit einem Licht zwischen ihnen und einem Kopf darunter. Ich verstand die Globensphären als der Kontakt der Vergangenheit mit der Zukunft im Licht der Gegenwart. Die beiden sich berührenden Sphären ergeben die Glyphe des Zeichens Fische. Ich erzeugte sie,

indem ich verschiedene Fotos der Erde verschmolz, sowie den Stern Fomalhaut der Fische-Konstellation und einen Lotus.

Für den Kopf vereinte ich einen in Holz geschnitzten und einen Porzellan-Kopf vom Bodhi-sattwa Quan Yin, der weiblichen Entsprechung des Buddha, die besonders im Fernen Osten verehrt wird. Sie ist die Gottheit der Gnade und ist so eine der mit den Fischen verbundene Form der Weltmutter. In der Krone, die das Kopfbereich symbolisiert, trägt sie eine Buddha-Figur, das Licht des Juwels im Lotus. Auf ihre Stirn habe ich die Lichtbrücke zwischen der Zirbeldrüse und der Hypophyse eingefügt, die mit dem kosmischen Licht verbindet.

Das tiefblaue Licht des Hintergrunds verschmilzt die Sterne des Firmaments mit den Nachtluchtern auf der Erde und mit der Aura von Quan Yin zu einem Ganzen.

Danksagung

Ein herzliches Dankeschön dem Team der deutschsprachigen Gemeinschaft des WTT, die das Präsentationslayout entwickelt und die Durchführung der Vortragsreihe ermöglicht hat.

Herzlichen Dank an alle, die zu dieser Präsentation beigetragen haben.

Websites:

<https://ludgerphilips.org>

<https://good-will.ch> | Blog: <https://blog.good-will.ch>

<https://youtube.com/user/ludgerphilips>

<https://worldteachertrust.org>